

299 Ein Paar Sessel, deutsch, 17. Jahrh.	50	314 Zweitüriger Schrank, Ende 18. Jahrh.	300
300 Zwei Sessel, deutsch, 17. Jahrh.	50	315 Ein Paar Konsoltische, Mitte 18. Jahrh.	630
302 Drei Sessel, Italien, Mitte 18. Jahrh.	560	316 Ein Paar Spiegel, Mitte 18. Jahrh.	280
303 Konsoltisch, 18. Jahrh.	130	317 Ein Paar Konsolen, Oesterreich, 18. Jahrh.	110
305 Fauteuil, deutsch, 17. Jahrh.	200	318 Spieltisch, deutsch, 2. Hälfte 18. Jahrh.	120
306 Desgleichen	150	319 Toilettespiegel, Empirezeit	40
307 Tisch, unter Benutzung alter Teile zusammengestellt	320	320 Schreibtisch, 18. Jahrh.	240
308 Truhe, niederdeutsch oder englisch, 15. Jahrh.	900	321 Vitrine, 18. Jahrh.	220
309 Büfetschrank, Toskana, 16. Jahrh.	1400	322 Vitrinenschrank, Oesterreich, Ende 18. Jahrh.	340
310 Spiegelrahmen, 17. Jahrh.	260	325 Ein Paar Fauteuils, Stil des 18. Jahrh.	480
312 Tisch, 15. Jahrh.	400	326 Eisenkassette, deutsch, Ende 16. Jahrh.	90
313 Truhe, Italien, 17. Jahrh.	520		(Schluß folgt.)

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Auktion.) Im Rahmen der Bücherversteigerung, die das Dorotheum vom 22. bis 24. Jänner veranstaltet, kommt auch eine Anzahl von Autographen unter den Hammer. Es sind darunter ein Brief von Fichte, ein 12zeiliges Gedicht von Geibel „Dante“, Briefe von Gottsched, Otto von Guericke, dem Erfinder der Luftpumpe, Herder, Iffland, Schelling, A. W. von Schlegel, Spohr, Tieck, Varnhagen von Ense, Johann Heinrich Voß u. a. Josef Strauß, der frühverstorbene Bruder des Walzerkönigs Johann Strauß, scheint mit dem Entwurf zu seinem Drama „Robert“, humoristischen Gedichten und Geschäftsbüchern über seine Einnahmen und Ausgaben auf.

BIBLIOPHILIE.

(Leo S. Olschki.) Einer der bedeutendsten Vertreter des internationalen Antiquariats, der Begründer und Leiter des Hauses Leo S. Olschki in Florenz vollendet in diesen Tagen sein 70. Lebensjahr. Rücksichten auf seine Gesundheit, führten Olschki, der Ostpreuße von Geburt ist, in jungen Jahren nach Verona, wo er Leiter des Münsterschen Antiquariats wurde und 1886 seine eigene Firma begründete. 1890 übersiedelte er nach Venedig und 1897 nach Florenz. Schon seine ersten Kataloge, von der Bibliothek des P. Agostino Zanella, des Markgrafen Fenaroli, des Grafen Falier, erregten in der Fachwelt Aufsehen. 1899 gründete er „La Bibliofilia“, eine Zeitschrift für Bücherkunde und Gelehrsamkeit, der die besten Mitarbeiter aus allen Ländern zuströmten. Ueber „Das italienische Buch“, über „Das illustrierte Buch des 15. Jahrhunderts“, über „Unbekannte Bücher“ ließ er eigene Schriften erscheinen. Italienische alte Drucke waren von jeher Olschkis Lieblingsgebiet, zumal Dante galt seine Leidenschaft; er gab eine Monatschrift „L'Alighieri“ heraus, die später „Il Giornale Dantesco“ genannt wurde. Während des Krieges mußte der Deutsche, der auch langjähriger Vorsitzender der deutschen Schule in Florenz war, nach der Schweiz gehen, wo er sofort in Genf ein „Cabinet du bibliophile genevois“ begründete, das auch heute noch als Filiale des Florentiner Hauses weiterbesteht. In der Schweiz gründete er ferner eine Vierteljahrschrift für romanische Philologie „Archivum romanicum“. Auch einen Verlag rief er ins Leben; zu den wichtigsten Werken, die darin erschienen, gehören „Die Zeichnungen der Uffizien“, 20 Bände, „Inventar der Handschriften der italienischen Bibliotheken“, bisher 45 Bände, sowie eine Monumentalausgabe der Göttlichen Komödie. In Olschkis Wissen und seine Herrschaft über das ganze Reich der Bücher, Handschriften, Inkunabeln, illustrierten Werke teilen sich heute seine Söhne, Dr. Aldus Manutius Olschki und Dr. César Olschki, letzterer Leiter der Filiale in Rom.

(Der dritte Teil der Bibliothek Chorinski.) Am 19. Jänner kommt in der Bücherstube Hans Götz in Hamburg der dritte Teil der Bibliothek Chorinski zum Ausgebot, der insbesondere alte Drucke und Literatur des Barock und des Rokoko enthält. Man darf natürlich nicht nur nach großen Namen suchen, trotzdem auch diese vertreten sind; aber eine Fülle von abgelegenen und heute außerordentlich schwer auffindbaren Dichtern ist hier vereinigt, die selbst in Spezialbibliotheken, wie der Barock-Sammlung Mannheimer fehlten. Besonders hat die Periode des galanten Literatur-Romanes einen Niederschlag hier gefunden.

(Ein italienisches Rilkebuch.) Im Verlag „Alpes“ in Mailand ist unter dem Titel „Rilke. Studio critico“ eine Monographie über den Dichter erschienen. Der Verfasser, Vincenzo Errante, hat sich als Uebersetzer deutscher Dichter und namentlich auch Rilkes, bekannt gemacht.

(Die Bibliothek des Prof. Avacumovics.) Aus Belgrad wird uns berichtet: Fräulein Lyubica Avacumovics, die Tochter des verstorbenen Professors Jovan Avacumovics, machte die reichhaltige Bibliothek ihres Vaters der juristischen Fakultät unserer Universität zum Geschenk.

BILDER.

(Die Sammlung Thyssen.) Aus München wird uns berichtet: Die Bilderbestände der Sammlung Thyssen verbleiben auf Wunsch des Besitzers bis auf weiteres in der Pinakothek. Eine Anzahl der hervorragendsten Kostbarkeiten der Sammlung, insbesondere solche Werke, die für die staatlichen Galerien eine willkommene Ergänzung bilden, wurde als „Leihgabe“ in die Alte bzw. Neue Pinakothek eingereiht (vorläufig etwa 60 Werke). Es ist beabsichtigt, im Laufe des Winters einen Teil dieser Leihgaben mit anderen Gemälden auszuwechseln. Die im Depot befindlichen Teile der Sammlung können in einzelnen Fällen nach vorheriger persönlicher Anmeldung bei der Direktion besichtigt werden.

HANDSCHRIFTEN.

(Eine historische Dokumentensammlung.) Die spanische Regierung hat aus Privatbesitz für 75.000 Pesetas eine bisher unbekannt Sammlang von 268 Dokumenten erworben, die für die Geschichte der politischen Beziehungen Spaniens zu Italien im 15. und 16. Jahrhundert sehr wertvoll sind. Der größte Teil der Sammlung sind Briefe Ferdinands des Katholischen und der Kaiser Karl V. und Ferdinands I. an den Spanier Lope Soria, der im Auftrag dieser Herrscher Kommissar und Gesandter in Mailand, Venedig, Genua, Siena usw. war.

(Handschriften der „Forsythe Saga“.) John Galsworthy hat die Handschriften seiner letzten Romane, die seine Forsythe-Saga abschließen, dem Britischen Museum in London zum Geschenk gemacht. Es befinden sich jetzt sämtliche Manuskripte im Besitz des Museums.

(Von der Münchner Papyrus-Sammlung.) Das ägyptologische Seminar der Universität München besitzt seit kurzem eine Sammlung von Papyrus-Dokumenten aus Aegypten. Für sie hat Prof. Dr. K. Schmidt, der Berliner Koptolog, eine äußerlich kleine, inhaltlich aber wertvolle Gabe in Gestalt eines Papyrus-Stückchens gestiftet, das aus dem Fayumgebiet stammen soll. Es enthält nach der Publikation W. Spiegelbergs sieben deutlich und sauber geschriebene Zeilen in demotischen Zeichen, und über einige Worte ist ihre griechische Umschrift gesetzt. Das Stück ist der Rest eines vor 1900 Jahren noch vollständigen Schulübungsheftes, in dem der Lehrer nach Spiegelbergs Vermutung die griechische Transkription von demotischen Eigennamen zur Unterstützung des lernenden Schülers überscrib.

PHILATELIE.

(Die österreichischen Wohltätigkeitsmarken aus dem Verkehr gezogen.) Die österreichischen Wohltätigkeitsmarken mit dem Bildnis des Bundespräsidenten Miklas in den Sätzen von 10, 20, 30, 40 und 50 Groschen, sowie zu einem Schilling wurden am 31. Dezember aus dem Verkehr gezogen und sind somit auf den Postämtern nicht mehr erhältlich. Die Post hat mit diesen Marken kein gutes Geschäft gemacht, der größte Teil der Marken blieb unverkauft.

(Gedenkausgaben.) Aus Anlaß der Vermählung des Königs Boris von Bulgarien mit der Prinzessin Giovanna von Italien erschien in Bulgarien eine Serie von 4 Gedenkmarken: 1 Lewa hellgrün, 2 Lewa violett, 4 Lewa karmin und 6 Lewa blau. Die Marken tragen das Porträt des jungen Paares in je einem Medaillon, in der zweiten Fassung ein Doppelbildnis, wobei der Kopf der Königin vor dem Profil des Königs angebracht ist. — Anläßlich der zehnjährigen Abtrennung Danzigs von Deutschland hat Danzig eine Gedenkausgabe geschaffen, indem es elf Werte der kursierenden Reihe mit den Daten „1920 (15. November) 1930“, dreizeilig überdruckte. Es erschienen: 5 Pf. gelborange (Aufdruck schwarz), 10 Pf. hellgrün (Aufdruck violett), 15 Pf. zinnoberrot (schwarz), 20 Pf.